

# General-Anzeiger

wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstags und Sonnabend.  
Bezugspreis  
vierteljährlich für Adressat 1 Mk. durch  
Post, in Remberg 1.10 Mk., in Heiden,  
Heide, Lubitz, Acker, Gommio 1.15 Mk. und  
durch die Post 1.24 Mk.

## Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgebung.

Redaktion, Druck und Verlag von Carl Joel, Remberg-Hohn. — Fernsprecher Nr. (1).

Inserate  
kosten die fünfgehaltene Zeile  
oder deren Raum 10 Hg.  
Beilagen  
erscheinen wöchentlich: „Achtzigste  
Unterhaltungsblatt „Heilspiegel“ und  
des „Landmanns Sonntagsblatt“.  
Eingelie Nummer des Blattes kostet 10 Hg

Nr. 112.

Remberg, Sonnabend den 23. September 1905.

7. Jahrg.

### Öffentliche Stadtverordnetenversammlung am 20. September.

Anwesend sind: Herr Bürgermeister Schumann, Herr Senator Hr. Krautwurst und die Herren Stadtverordneten Schütze, Hanke, Simon, Hahn, Miltzsch und Reichert.

Punkt 1 der Tagesordnung, Schätzung der zur Kleinbahn Vergewiß-Remberg enteigneten Grundstücke betriff, wird dahin erledigt, daß die Veranlassung beschließt, von einer weiteren Freisetzung des Reichsweges Abstand zu nehmen und sich mit den Festsetzungen des Bezirksausschusses zu Remberg einverstanden zu erklären. Es werden somit Verfügungen von 14 Vergewißer und Remberger Grundbesitzern in Höhe von 1307 Mk., welche infolge wirtschaftlicher Schwermisse gestellt, anerkannt. 2 Remberger Besitzern sind die Forderungen um 999 Mk. geklärt worden. 2 Dividende des Kleinbahnunternehmens. Es werden auf die Stammaktien für 1904 1 1/2 % Dividende gezahlt und entfallen somit auf die Stadt Remberg 1410 Mk. Auf Antrag des Magistrats beschließt die Versammlung, diesen Betrag dem Vermögensfond zuzuführen.

3. Antrag des Wählervereins zum Beitritt. Der Beitritt zu diesem Verein verpflichtet zur Zahlung eines jährlichen Beitrages von 5 Mk. Der Antrag wird mit 5 gegen 1 Stimme abgelehnt.

### Schöffengericht zu Remberg.

Veranstalt. 21. Sept.

Vorl.: Herr Amtsrichter Erbin, Schöffen: Herr Herr Kaufmann Freund-Treiblich und Miltzsch, Vertreter der Staatsanwaltschaft: Herr Bürgermeister Schumann; Rechtsbeistand: Herr Referendar Hofmann.

1. Arbeiter Louis Meißer nebst Ehefrau aus Griefitz sind angeklagt, eine Partie Reis aus dem Wobolyschen Hofschlage auf Griefitz für, wofür die Angeklagten mit Reisbinden beschickt waren, entwendet zu haben. Die Angeklagten gaben die Wittnasse des Reisbesizers, können jedoch durch Zeugnis nachweisen, daß sie dazu die Erlaubnis vom Hofmeister erhalten hatten. Es erfolgte daher Freisprechung.

2. In der Strafsache wider den Grubenarbeiter Grune aus Remberg erschien dessen Ehefrau mit einem ärztlichen Attest, wonach der Angeklagte nicht zum Termin erscheinen könnte. Die Sache wurde vertagt.

3. Der Zimmermeister Meißner aus Wiedbin hat gegen einen ihm vom Amte Treiblich zugestellten Strafbeschl in Höhe von 3 Mk. Widerspruch erhoben. Er wird beschuldigt, mit dem Fahrrad einen Baum angefahren und beschädigt zu haben. Da nicht genügende Beweise für die Täterschaft des Angeklagten vorgebracht wurden, erfolgte Freisprechung.

4. Der Landwirt Voigt und der Dachdecker Müller, beide aus Lubitz, sind des Forstdiebstahls angeklagt. Weden Angeklagten kann eine diesbezügliche Straftat nicht nachgewiesen werden und erfolgt deshalb Freisprechung.

5. Der Zimmermann David Hing aus Treiblich hat gegen einen Strafbeschl in Höhe von 5 Mark Widerspruch erhoben. Er hat von einem Kommunikationweg eine unebene Stelle abgegräbt. Im heutigen Termine nimmt der Gerichtshof an, daß H. nicht die Absicht hatte, den Weg rechtskräftig zu schmälern und erfolgt deshalb Freisprechung.

6. Der Arbeiter Wilhelm Meyer aus Wiedbin hat gegen einen polizeilichen Strafbeschl in Höhe von 15 Mk. Widerspruch erhoben. Er hat ohne Rindbindung den Dienst beim Gutshof, Heinrich in Wartenburg verlassen und wie er angibt, wegen zu schlechter Kost. Durch Zeugnis eines Anekdes gewinnt der Gerichtshof die Ueberzeugung, daß das Essen nicht so schlecht war, um das Verlassen des Dienstes zu rechtfertigen und wird deshalb auf 6 Mk. Geldstrafe event. 2 Tage Haft erkannt.

7. Die verehel. Bergarbeiterin Josefine Wiltwosty in Notta ist angeklagt, im Juni d. Js. die verehel. Anna Kelle dabeist mit einem Stüchchen Holz geschlagen zu haben. Die Angeklagte wird dießhalb mit 20 Mk.

Geldstrafe event. 4 Tage Gefängnis kostenpflichtig bestraft.

8. Die verehel. Schiffer Albrecht aus Gommio ist angeklagt, den Kinderwagen des A. Voreng dabeist vorsätzlich beschädigt und A. Voreng dabeist die ihr zur Last gelegten geschuldigte bestraft die ihr zur Last gelegten Straftaten. Durch die Angeklagte absichtlich den Kinderwagen mit ihrer Karre gestoßen und den Voreng an den Kopf geschlagen hat. Die Angeklagte wird wegen Sachbeschädigung mit 3 Mk. und wegen Körperverletzung mit ebenfalls 3 Mk. Geldstrafe event. 2 Tage Gefängnis kostenpflichtig bestraft.

9. Die Dienstmagd Minna Duinaque aus Remberg hat hindereinander 5 mal den Dienst beim Gutshof W. ohne gesetzlichen Grund verlassen und erhebt dießhalb 5 verchiedene Strafbesche, wogegen seitens ihres Vaters Widerspruch erhoben wurde. Im heutigen Termine wurde die Angeklagte, da dieselbe genügend Gründe zum Verlassen ihres Dienstes nicht nachweisen konnte, zu 7 Mk. Geldstrafe event. 2 Tage Haft kostenpflichtig verurteilt.

10. Die Dienstmagd Minna Rathmann aus Klein-Wittenberg hat gegen den ihr zugestellten polizeilichen Strafbeschl in Höhe von 15 Mk. wegen Verlassens ihres Dienstes beim Bahngagenten Klotzer in Treiblich Widerspruch erhoben. Im heutigen Termine wurde festgestellt, daß der p. Klotzer da Wädden zu Bahndienstleistungen herangezogen hat und erfolgte daher Freisprechung.

11. Der Zimmermann G. Richter aus Treiblich ist des Forstdiebstahls angeklagt. Der Angeklagte ist geschuldig, vom Ackergrundstück des Sch. in Treiblich Weizenkörner genommen zu haben. Er wird zu 10 Mk. Geldstrafe event. 2 Tage Haft kostenpflichtig verurteilt.

12. In der Privatklagesache Triebel wider Juretsche, beide aus Vergwitz, kommt vor Eintritt in die Verhandlung folgender Vergleich zustande: Die Angeklagte bedauert die gebrauchten beleidigenden Äußerungen und trägt die entstandenen Kosten des Verfahrens. Die Privatklägerin zieht darauf die Klage zurück.

13. In der Privatklagesache Marlewed wider Wegner wurde der Privatkläger mit seiner Klage kostenpflichtig abgewiesen.

### Vokales und Provinzielles

Remberg, 22. Sept. Der Herbst hält seinen Einzug am morgigen Tage, das heißt der astronomische, denn den meteorologischen, der sich durch Verküben und den Beginn des Blätterabfalls aller blattwechselnden Bäume und Gestrücker, durch das Erscheinen der sogenannten Herbstkälte, durch das Fallen einer Menge Früchte charakterisiert, haben wir schon seit Beginn des Septembers. Der astronomische Herbst beginnt erst am morgigen Tage, wo die Sonne wieder in das Zeichen der Waage tritt, und nun beginnt die Zeit, wo die Sonne kürzer als einen halben Tag über unserm Gesichtskreis weilt. Am 24. September beträgt die Tageslänge noch 12 Stunden 4 Minuten, am 23. Dezember nur 7 Stunden 34 Minuten. In den gegenwärtigen Tagen zeigt sich der erste Lichtschimmer im Osten gegen 4 Uhr, während die letzten Spuren der Dämmerung um 8 Uhr im Westen verschwinden.

Remberg, 22. Sept. Die Cholera, die jetzt zwar nur im Osten grassiert und hoffentlich keine weitere Verbreitung findet, gibt uns doch aber Veranlassung zu einer Warnung und zwar bezüglich des Gemüses ungeschönten Obstes. Nicht selten ist bekanntlich das Eintreten von Leibschmerzen nach einem Obstgenuß. Das hat dies keine Ursache entweder in dem Gemüße allzuviel Obstes auf einmal, insofern es von den Verdauungsorganen nicht bewältigt werden kann, oder in unreifer Beschaffenheit desselben, die die Verdauungsorgane irritiert. Namentlich Pfäumen und das sogenannte Fallobst bilden häufig die Ursache von Leibschmerzen, ja selbst recht fettiger Diarrhoe. Daher ist auch sehr vor übermäßigem Genuß

reihen Obstes zu warnen und bei herrschender Cholera und Ruhr muß sogar nicht geschöntes Obst entschieden gemieden werden. Warnt insbesondere eure Kinder, daß sie niemals im Genuß von rohem Obst des Guten gerade jetzt zu viel zu tun.

Remberg, 22. Sept. [Zeugengebühen.] Vor einiger Zeit erst ging durch eine Reihe von Zeitungen eine Notiz, wonach eine bisher unbekanntene Frau mit 3 Tagen Gefängnis bestraft wurde, weil sie Zeugengebühen empfangen hatte, die ihr nicht zustanden. Sie gab vor Gericht an, daß sie während der Zeit des Termins eine Wartefrau bei ihrem Kinde angenommen habe und derselben 1,50 Mark zu zahlen hätte. Es wurde ihr nachgewiesen, daß sie falsche Tatsachen vorgezeigt hatte, um sich einen Vermögensvorteil zu verschaffen und sie kam nur infolge der Milde der Richter mit drei Tagen Gefängnis weg. — Es gibt viele Leute, die sich in derselben Lage befinden können, wie jene Frau. Sie alle seien eindringlich davor gewarnt, bei der Erhebung von Zeugengebühen zu flunkern. Es kommt ja nicht oft vor, daß die Gerichtshofe Wartefrauen in die Angaben der Zeugen legt. Tut sie es aber einmal, dann geht sie der Sache auf den Grund. Und dann wehe dem oder der Betreffenden. Unweigerlich wandern sie ins Gefängnis, da es für einen so großen Betrugsverbrechen keine Geldstrafe gibt. Und das ist sehr gut, sonst — — ? Hier bleibt das alte Sprichwort die einzige Richtschnur, die jeden vor Unannehmlichkeiten warnen kann: „Ehrlich währt am längsten.“

Wittenberg, 21. September. Der „Krieg im Frieden“ hat mit dem gestrigen Tage sein Ende erreicht. Der Kaiser traf gestern früh um 8 1/2 Uhr mit einem Sonderzuge in Begleitung der Herren des Hauptquartiers in Belgien ein und ritt durch die Spalier bildenden Kriegerevnen und Schulen in das Mandövergelände des 3. Armeekorps, um dem Schluß der Übungen dieses Korps beizuwohnen. Im Mandövergelände hatte ein markierter Feind eine Stellung bei Verholz besetzt, wo auch der Kaiser Aufstellung nahm; das 3. Armeekorps eröffnete den Angriff mit einem längeren Artilleriekampf und ging schließlich zum Sturm über. Um 12 Uhr hielt der Kaiser Kritik ab und begnügte hierauf die Truppen, indem er die nochmalig vorberichtigten Kolonnen abrichtete. Er nahm sodann einen einmaligen Vorbeimarsch der Infanterie in Regimentskolonne an und ritt darauf nach der Start zurück, wo er sich gegen 2 Uhr wieder mit Sonderzug nach Stettin zurückbegab. Von dem aus allen Teilen der näheren und weiteren Umgebung zahlreich in Mandövergelände anwesenden Publikum wurde der Kaiser lebhaft begrüßt.

Wittenberg. Aus dem Mandöver zurück kam heute Mittag gegen 12 Uhr das hiesige 20. Infanterieregiment; die Entlassung der Reservisten erfolgt morgen. — Anlässlich der Heimkehr der entlassenen Mannschaften sei nochmals daran erinnert, daß den Mannschaften während der Fahrt auf der Eisenbahn Getränke in Flaschen nicht mehr verabfolgt werden dürfen, weil durch das Hinauswerfen der leeren Flaschen durch die Fenster der Eisenbahnwagen häufig schwere Verletzungen anderer Personen vorgekommen sind. So z. B. meldet schon wieder ein Telegramm von gestern aus Marburg: „Bei Neustadt warf ein Reservist eine Flasche aus dem Eisenbahnzuge und traf einen Bahnwärter, der sofort zusammenbrach.“

Waldorf, 20. Sept. Umweit unseres Ortes am Hixdorfer Wege wurde gestern nachmittag von Mandöverbunmlern die stark in Verwesung übergegangene Leiche eines Unbekannten gefunden. Nach dem Befunde im allgemeinen und den sonstigen Merkmalen, dürfte es sich um den seit März dieses Jahres spurlos verschwundenen Schaffstücken Jadedant aus Kropfstadt handeln, denn sonst festgestellte wurden konnte, trug P., als er sich von Kropfstadt nach Hixdorf begeben wollte, um dortselbst eine Stelle anzunehmen, denselben Anzug, von

welchem Ueberreste bei der Leiche gefunden wurden.

Damenbaum. Der in weiteren Kreisen bekannte, in den 70er Jahren stehende Obstpflüger B. Eppermann tat in der Nähe von Gutshof Nottbusch einen unglücklichen Fall von der hohen Leiter und brach sich mehrere Rippen. Seine Ueberführung in das Krankenhaus erfolgte am Montag. — Die Stadt Halle bewilligt — vorläufig auf drei Jahre — einen Beitrag von jährlich 300 Mk. für die Kinderheilstätte zu Damenbaum. Die Stadt bedingt sich dafür eine Preisermäßigung für die Aufnahme von zwei Knaben und zwei Mädchen in jene Heilanstalt.

Mersberg, 20. Sept. (Bohrungen nach Kohle.) Die nun schon seit Anfang Juli d. Js. im benachbarten Weinsdorf in Angriff genommenen Bohrungen nach Kohle zeigten ein außerordentliches Resultat. Die meisten Bohrörter beweisen, daß unter Deckgebirge von geringer Ausdehnung gewaltige Kohlenmassen liegen. Erst werden Bohrörter in Entfernungen von nur 100 Metern angelegt, um ganz bestimmte Schichtergänge zu erzielen. Die Eröffnung des Schachtes, der einen großen wirtschaftlichen Umschwung in dem Dorfe und seiner Umgebung hervorgerufen wird, scheint demnach nicht mehr lange auf sich warten zu lassen.

Nordhausen, 20. Sept. (Eine Tenebrisungelage von 25 Hg. pro Tag bewilligt, laut Anschlag am Fabrikgebäude, die Kochkammer des „Hofes“ von Nottbusch, Nottbusch a. U. für jeden Angestellten und Arbeiter, der das 18. Lebensjahr überstritten hat.)

Zwinge a. D., 20. Sept. (Einen Selbstmord auf dem Kirchhof) verübte der Müller Wilhelm Feier, indem er sich dort auf dem Grabe seiner vor etwa einem Jahre verstorbenen Mutter erschoss. Familiensorgfältigen sollen die Ursache sein.

### Kirchliche Nachrichten von Remberg.

Sonnabend den 23. Sept. mittags 1 Uhr Weichte: Pfarrer Meyer.

14. Sonntag nach Trinitatis, den 24. September. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst: Archidial. Schütze, darauf Feier des hl. Abendmahls. Nachm. 2 Uhr Gottesdienst: Propst Schüt.

### Standsamt Notta.

Monat August:

Geburten:

Am 14. dem Arbeiter Louis Meißer in Griefitz ein Sohn.

Am 16. dem Mühlenbesitzer Heinrich Straube in Notta eine Tochter.

Am 27. dem Fleischer Otto Hanke in Lubitz ein Sohn.

Am 27. dem Arbeiter Friedrich Walter in Griefitz ein Sohn.

Am 31. dem Ziegmester Franz Hirsch in Notta ein Sohn.

Sterbefälle:

Am 13. Franz Voigt in Lubitz im Alter von 10 Mon.

Am 15. die todegeborene Tochter des Bogemeisters Behla in Lubitz.

Am 21. Paul Dammehausen in Lubitz im Alter von 4 Mon. 14 Tagen.

### Unsere Abonnenten

erhalten in diesem Quartal

einen Wandkalender und einen 120

Seiten starken allgemeinen Kalender

gratis.

# Politische Rundschau.

Deutschland.

Der Kaiser geht nur einige Tage in der Schweiz (im Schloss Hubersdorf) zu verweilen und voraussichtlich im Anschluss an seinen Ministerrat Anfang Oktober einen längeren Jagdaufenthalt in Hubersdorf zu nehmen. Dem Hubersdorf wird sich der Kaiser direkt nach dem Sommer begibt.

Die Kronprinzessin Cecilie vollendet am Mittwoch ihr 19. Lebensjahr.

Der Aufenthalt des Herrn v. Lucanus auf Gutenshof zum Zwecke des Vortrags beim Kaiser hatte einen bestimmten Erfolg zur Folge, denn der Kaiser hat dem Reichsminister v. Müller die Aufträge erteilt, die er zu erfüllen. Zur Stunde ist Herr Müller noch im Amt.

Bei der Reichstags-Gründung im Wahlkreise Eisen für den verstorbenen Zentrumsgewählten erhielten am Dienstag der Zentrumskandidat Giesberts 32 000, der Sozialdemokrat v. Hagen 27 000 und der national-liberale Bewerber Dr. Meier etwa 18 000 Stimmen. Es hat somit sich ein Wahlkampf zwischen Giesberts und Meier stattgefunden.

Die „B. u. M.“ veröffentlicht einen geheimen Erlaß des preuss. Kriegsministers v. Gimm, der sich mit dem Verband deutscher Militärs in der Provinz befaßt; der Erlaß enthält, was die Interessen von dem Eintritt in den Verband anbelangt, da er geeignet sei, Unzufriedenheit zu erwecken und die Beamtensippen zu unterdrücken. Der Verband soll sich bei den Militärbehörden von jeder seiner sonstigen Belästigung erheben lassen.

Der Präsident des deutschen Land- und Wirtschaftsrates Herr v. Schönerling hat an den Reichskanzler und den preuss. Landwirtschaftsminister eine dringende Eingabe geschrieben, worin er die dringende Bitte ausspricht, in den zuerst geltenden Anordnungen gegen die Einschleppung von Viehseuchen aus dem Auslande keine Einschränkungen einzuführen zu lassen. (Wird die Grenzsperrung nicht aufgehoben?)

## Österreich-Ungarn.

Kaiser Franz Joseph beschließt, mit den Führern der ungarischen Oppositionspartei neue Verhandlungen zur Lösung der Kabinettskrise anzuhängen.

In der Gemeinde Curog (Ungarn) sind wegen des Befehles von gewissen Seiten, bezüglich deren es irrig ist, ob dieser Eigentümer die Gemeinde selbst oder einzelne Gemeindeglieder zu wählen auszuwählen. Die Bevölkerung mibehört sich gewaltig der Übergabe dieser Forderung an gewisse Parteien, auch die herbeigeführte Gendarmerie wurde angegriffen. Diese machte von der Gewaltsamkeit Gebrauch, etwa 20 Personen wurden verwundet und getötet.

## Frankreich.

Auf der Rückreise nach Rußland ist Minister Witte am Montagabend in Paris eingetroffen. Er erklärte nochmals das Gerücht, daß der Friedensvertrag eine geheime Klausel enthalte, für falsch. Er erklärte sein Bedauern, daß der Petersburger Gesandte die Abweisung des sibirischen Teils von Sachalin ausbleiben ließ.

Genau veröffentlicht einen Bericht des Chefs des 1. Agentenbüros in Trojes, Majors Oriant, über den Erfolg des Kriegsmünsters, wonach die militärischen Einrichtungen der russischen Armee in Trojes charakteristisch seien. Oriant erklärte, es sei bisher nicht möglich gewesen, die derzeitigen Festen einer Truppenbesatzung für die gefallenen Kameraden zu veranlassen. Senator Albert Cuverville brachte eine Interpellation über dieselbe Gegenstand an.

## England.

Außer dem Bündnis mit Japan sucht England noch weitere Sicherstellung seiner asiatischen Interessen und hält den gegenwärtigen Zeitpunkt für geeignet, von Ruß-

land auf billige Weise Anzeigekampfe zu erhalten. Die englische Diplomatie sucht mit der russischen eine Verständigung in Bezug auf Persien und Mittelland.

## Holland.

Die holländischen Generalkassen — wie die Volksvertretung in den Niederlanden genannt wird — fand am Dienstag zusammengetreten. Die Tagung wurde durch die Abreise mit einer Plauderei eröffnet.

## Dänemark.

Zwischen Dänemark und Frankreich ist ein Schiedsgerichtsvertrag abgeschlossen worden.

## Norwegen.

Die norwegischen Verhandlungen wegen der Unionstrennung, obgleich offenbar un-



Prinz Nikolaus von Nassau.

Prinz Nikolaus von Nassau, Stiefbruder des Großherzogs von Luxemburg und Bruder der Königin von Schweden, ist gestorben. Er war am 20. September 1882 in Weidich als Sohn des Herzogs Wilhelm von Nassau und dessen zweiter Gemahlin geboren.

nach Formalien zu beraten sind, geraten im letzten Augenblick nochmals ins Stocken. Bisher war man noch nicht in der Lage, eine neue gemeinsame Sitzung festzusetzen. Es hängt das davon ab, wie lange die Privatkonferenzen dauern.

## Spanien.

Für die Zustände in Spanien ist es bezeichnend, daß in Barcelona die Kaufleute sich anstellen, eine besondere Polizei zu organisieren. Inbald haben sie diesen Gedanken aufgegeben, da die Regierung sich nurmehr erboten hat, die bestehende Polizei zu unterstützen.

## Rußland.

Der Zar hat einen Ukas erlassen, wodurch der Selbsterziehungsausschuß über ganz Polen verordnet wird. Diese Maßnahme ist durch die jüngsten Unruhen veranlaßt.

Ein Sonderbericht hat die Beratungen über das Regiment für die Wahlen zur Reichsbürgerversammlung in Polen behandelt. Für die Wahlen werden Wahlkörper gebildet aus den Grundbesitzern der Dörfer, aus den ländlichen Besitzern der Gmine (der hiesigen ländlichen Verwaltungseinheit Polens), die drei bis zwanzig Morgen Land besitzen, und aus städtischen Wählern. Die Wähler der Gmine, die mehr als 20 Morgen besitzen, wählen im Wahlkörper der Grundbesitzer der Dörfer. Die Gesamtzahl der Dummigfähiger des Königreichs Polen ist gemäß dem für das ganze Reich geltenden Verhältnis von anderthalb einem Deputierten für 250 000 Einwohner auf 36 festgesetzt.

Wegen Ende des Monats sollen die Verträge, in Sachen der Pressefreiheit, zeitweilig „in Kraft“ ergehen, das Verbot der Zeitungen soll aber in der ersten Session der Reichsbürgerversammlung zur Verhandlung gelangen. Man will also

dabei wie mit der Unberührbarkeitsreform verfahren. Leiber arbeitet nur das Ministerium des Innern die „zeitweiligen Regeln“ aus, die daher der Presse wahrscheinlich nur für die beginnende Wahlperiode größere Ausbreitung freilassen werden. Der Presse überhaupt die schwebende Beschränkung zu gewähren, dazu ist nicht die Bureaucratie am schrecklichsten, weil sie die Empfindung hat, daß sie dauernd am meisten leiden werde.

Rebogato's Rechtfertigung darf in Rußland nicht erscheinen. Der russische Presse ist vorläufig untersagt worden, die Rechtfertigung des gemäßigten Radikals Rebogato zu veröffentlichen. Das reichhaltige und interessante Material wird aber dennoch bald und zwar wahrscheinlich in den Londoner „Times“ erscheinen.

In Frankreich haben alle Fugt und Ordnung aufgehört. Während der letzten Tage wurden 30 Armenier von den Zaren gefangen genommen, und man ist ohne jede Nachricht über ihren Aufenthalt. Auch über alle auf die Woll sind nicht aufzukommen, den Tob. In Rußland ist die Fugt der Armenier abgebrochen, es herrscht infolgedessen Hunger, namentlich unter den Christen. Das Woll wird gemeldet, falls nicht bald die allereinstimmigsten Mittel angewandt werden, dürfte Rußland vollständig gerettet werden. Proklamationen verurteilen alle Arbeiter, die die Arbeit wieder aufnehmen wollen, den Tob. In Rußland greift eine etwa 2000 Köpfige Menschenscheune einen Wagon mit Gefangenen in der Station Wladika an. Zahlreiche Angreifer wurden getötet und verwundet während eines heftigen Feuergefechts, das auch unter der Bedeckung des Juges Opfer forderte.

Die Direktion der großen Gießerei von Stenens in Reval (Rustland) hat den General-Commissar um die Gießerei in Rußland zu verkaufen zu bitten. Die Gießerei ist durch die russischen Behörden unrentabel gemacht worden, da die Arbeiter die Arbeit nicht machen wollen. Die Gießerei ist durch die russischen Behörden unrentabel gemacht worden, da die Arbeiter die Arbeit nicht machen wollen.

## Japan.

Die japanische Regierung hat entschieden, daß die Kaperei von Kaufmannen, welche von den russischen Schiffen, bis zur Genehmigung des Friedens fortwähren müsse. Daraufhin haben die Kapereifahrer wieder 50 Prozent aufgehoben.

## Die Reform des Reichs-Strafgesetzbuches

Es ist seit Jahren beabsichtigt, und es wird auch noch beabsichtigt, die Reform des Reichs-Strafgesetzbuches zu veranlassen, ehe wir sie wirklich haben werden. Bisher ist nicht einmal die einleitenden Schritte dazu getan. Allerdings mögen Materialien genug gesammelt worden sein, und von den Männern, die später werden sein werden, der neuen Entwurf ausgearbeitet sein, man darf sich sicher annehmen, daß sie schließlich bereits ein ungefähres Bild davon haben werden, was Verbrechen und Strafe abgemessen werden sollen, und welchen Gewinn das künftige Reichs-Strafgesetzbuch von der Abmilderung bringen soll, die seit geraumer Zeit durch die Wissenschaft der Kriminalistik geht. Was nicht ungesagt wird, insofern das Bild nicht sein. Denn selbst sieht man, daß sich die Theorie der Strafrechtsreform über die angewandte Praxis noch lange nicht eingetrennt hat. Man sah das wieder gerade in den letzten Tagen, die die internationale Kriminalistische Vereinigung sehr interessante und sehr wertvolle Untersuchungen und Berichte über die Reform der Strafrechtsreform über die angewandte Praxis, aber die Verhandlung der Sachverhalte, nicht führen können, darum stellt sich die Debatte selbst nicht

unlösbar gewesen, im Gegenteil, und je fähiger die Gegenstände waren, desto deutlicher zeigt sich, daß das Problem nicht weniger seiner inneren Schwierigkeiten auszugeben, sondern jetzt erst recht in seiner Tiefe zu erfassen und zu lösen ist. Die deutsche Schule (man kann sie so nennen) steht auf dem Standpunkte, daß der richterliche Beruf eine gemeinliche und sozial minderwertig unter Umständen bannend eingepreist werden soll, und zwar ins Arbeitshaus bei milderer Behandlung; mißbilligt sie eine langwierige Einsperrung geboten. Die Bedenken, die sich gegen eine solche Maßnahme erheben, wurden von Professor von Sigt gut herorgehoben, und andre deutsche Redner schlossen sich ihm an. Will man den deutschen Standpunkt (wenn man in dieser Frage von einem solchen sprechen kann) genauer bestimmen, so ist die folgende Auffassung die: Auch die öffentliche Meinung und Gemeinlichkeit treffen nicht immer zusammen; soll die Gemeinlichkeit sich von einer bestimmten Zahl der Bestimmungen abhängig gemacht werden, so gelangt man zu einer mechanischen Auffassung, die schließlich verfallen muß. Soll aber die Gemeinlichkeit in jedem Einzelfalle hergestellt werden, dann entfällt die Schwierigkeit, wer die Feststellung treffen soll. Nicht alle Fälle sind gleich gemeinlich, sondern sie sind gemeinlich, deshalb muß der Richter, wie es nach der Entlassung aus dem Gefängnis nur seiner Arbeit finden können. Diese Einwendungen, denen sich ein holländischer Landgerichtspräsident angeschlossen, führten schließlich dazu, daß die internationale Kriminalistische-Vereinigung die ganze Frage auch auf die Tagesordnung der nächsten Tagung setzen will. Mit andern Worten, die Konferenz von Brüssel und Paduaner, die da in Hamburg versammelt waren, unterrichtete Professoren, erfahrenen Richter, Gerichtspräsidenten, Staatsanwaltsleiter usw., wissen selbst noch nicht, welche Reform sie als die zweckmäßigere vorschlagen sollen. Diese Dinge müssen vor, und vor allem auch, erörtert werden, und dies ja mit der bedingten Bedingung schon gegeben ist. Am weitesten in der Anwendung der neuen Reformgedanken scheint bisher der von Professor Sigt ausgearbeitete Entwurf eines Strafgesetzbuches zu gehen. Dort wird bestimmt, daß der gemeinliche, richterliche Richter, der Richter, um mindestens sieben Jahre und unter gewissen Voraussetzungen sogar lebenslanglich eingesperrt werden soll. Aber dieser Entwurf ist noch nicht fertig, und von Erfahrungen kann man hiermit in diesem Falle nichts sagen.

Die japanische Regierung hat entschieden, daß die Kaperei von Kaufmannen, welche von den russischen Schiffen, bis zur Genehmigung des Friedens fortwähren müsse. Daraufhin haben die Kapereifahrer wieder 50 Prozent aufgehoben.

Die japanische Regierung hat entschieden, daß die Kaperei von Kaufmannen, welche von den russischen Schiffen, bis zur Genehmigung des Friedens fortwähren müsse. Daraufhin haben die Kapereifahrer wieder 50 Prozent aufgehoben.

Die japanische Regierung hat entschieden, daß die Kaperei von Kaufmannen, welche von den russischen Schiffen, bis zur Genehmigung des Friedens fortwähren müsse. Daraufhin haben die Kapereifahrer wieder 50 Prozent aufgehoben.

Die japanische Regierung hat entschieden, daß die Kaperei von Kaufmannen, welche von den russischen Schiffen, bis zur Genehmigung des Friedens fortwähren müsse. Daraufhin haben die Kapereifahrer wieder 50 Prozent aufgehoben.

Die japanische Regierung hat entschieden, daß die Kaperei von Kaufmannen, welche von den russischen Schiffen, bis zur Genehmigung des Friedens fortwähren müsse. Daraufhin haben die Kapereifahrer wieder 50 Prozent aufgehoben.

Die japanische Regierung hat entschieden, daß die Kaperei von Kaufmannen, welche von den russischen Schiffen, bis zur Genehmigung des Friedens fortwähren müsse. Daraufhin haben die Kapereifahrer wieder 50 Prozent aufgehoben.

Die japanische Regierung hat entschieden, daß die Kaperei von Kaufmannen, welche von den russischen Schiffen, bis zur Genehmigung des Friedens fortwähren müsse. Daraufhin haben die Kapereifahrer wieder 50 Prozent aufgehoben.

Die japanische Regierung hat entschieden, daß die Kaperei von Kaufmannen, welche von den russischen Schiffen, bis zur Genehmigung des Friedens fortwähren müsse. Daraufhin haben die Kapereifahrer wieder 50 Prozent aufgehoben.

Die japanische Regierung hat entschieden, daß die Kaperei von Kaufmannen, welche von den russischen Schiffen, bis zur Genehmigung des Friedens fortwähren müsse. Daraufhin haben die Kapereifahrer wieder 50 Prozent aufgehoben.

Die japanische Regierung hat entschieden, daß die Kaperei von Kaufmannen, welche von den russischen Schiffen, bis zur Genehmigung des Friedens fortwähren müsse. Daraufhin haben die Kapereifahrer wieder 50 Prozent aufgehoben.

Die japanische Regierung hat entschieden, daß die Kaperei von Kaufmannen, welche von den russischen Schiffen, bis zur Genehmigung des Friedens fortwähren müsse. Daraufhin haben die Kapereifahrer wieder 50 Prozent aufgehoben.

Die japanische Regierung hat entschieden, daß die Kaperei von Kaufmannen, welche von den russischen Schiffen, bis zur Genehmigung des Friedens fortwähren müsse. Daraufhin haben die Kapereifahrer wieder 50 Prozent aufgehoben.

Die japanische Regierung hat entschieden, daß die Kaperei von Kaufmannen, welche von den russischen Schiffen, bis zur Genehmigung des Friedens fortwähren müsse. Daraufhin haben die Kapereifahrer wieder 50 Prozent aufgehoben.

Die japanische Regierung hat entschieden, daß die Kaperei von Kaufmannen, welche von den russischen Schiffen, bis zur Genehmigung des Friedens fortwähren müsse. Daraufhin haben die Kapereifahrer wieder 50 Prozent aufgehoben.

Die japanische Regierung hat entschieden, daß die Kaperei von Kaufmannen, welche von den russischen Schiffen, bis zur Genehmigung des Friedens fortwähren müsse. Daraufhin haben die Kapereifahrer wieder 50 Prozent aufgehoben.

Die japanische Regierung hat entschieden, daß die Kaperei von Kaufmannen, welche von den russischen Schiffen, bis zur Genehmigung des Friedens fortwähren müsse. Daraufhin haben die Kapereifahrer wieder 50 Prozent aufgehoben.

Die japanische Regierung hat entschieden, daß die Kaperei von Kaufmannen, welche von den russischen Schiffen, bis zur Genehmigung des Friedens fortwähren müsse. Daraufhin haben die Kapereifahrer wieder 50 Prozent aufgehoben.

Die japanische Regierung hat entschieden, daß die Kaperei von Kaufmannen, welche von den russischen Schiffen, bis zur Genehmigung des Friedens fortwähren müsse. Daraufhin haben die Kapereifahrer wieder 50 Prozent aufgehoben.

## Waldfriede.

51 Roman von Waldert Reinsld.

„Ich hatte bisher niemals Liebe empfunden,“

„Ich hatte bisher niemals Liebe empfunden,“ lachte der Graf, „ich glaubte ich, liebt von dem Weizen Ihrer Cousine, dies hätte Wesen zu lieben, und doch war ich unheimlich mit selbst. Ich stoh bei erster Gelegenheit die Stadt, um in stiller Waldheimlichkeit mir selber klar zu werden. Da sah ich Sie — und von dem Augenblick an verdrängte Ihr Bild das aller höchsten meine Cousine. Aber ich fürchtete mich abstrakte Zustimmung meiner selbst, und deshalb kämpfte ich gegen das mich überkommende Gefühl. Vergeblich — Sie oder keine! So sieht es in meinem Herzen geschrieben — sehr gegeben wie in Erz — und so erwarte ich das Urteil aus Ihrem lieben Munde zu hören, ob auch Sie eine Zustimmung zu mir finden, ob Sie meine Liebe erwidern können und nicht, wie es nun verborgenen in der Zukunft liegen mag, mit mir teilen wollen.“

„Vor sich hinmurmelt, daß Verta da, — dann hoch im Kopf, und den jungen Mann wieder ansehend, sagte sie: —

„Es ist wirklich sehr unheimlich, noch ich sage — aber der schwache Mensch kann sein Gefühl nicht gleichsam erwidern. — Lassen Sie es genug sein, wenn ich Ihnen gestehe: Mein Herz ist froh und leicht, ich will weiß, daß Sie nicht mit meiner Cousine verlobt sind.“

Der Abend dümmerte — ein sanfter, bläulicher Nebelweiser füllte den Wald dunkler, leise murrend plauderte die silberne Quelle, gesprächseln riefte der schmale Bach, die Bäume alle im Raube schoben. — Die plötzliche erlöste der Wunderkraft der Nacht, der garblichen Sängerin, die nur ihre Gedenk-Liebe erlösen läßt, wenn alle andern schweigen.

Und wie die Vögel alle der wunderbaren Weise der Sängerin im ganzen Gewande lauschten, während die Welt ringsum träumte, so war auch dieses Auge über das junge Paar ausgegossen, und sie horchten, wie es tief aus ihrem Herzen hervorquoll, das Wort: Die Lieb ich dich, daß, und voll süßen Schmers lauschten und vernahmen sie den Nachtigallengesang — den ewigen Afford liebender Seelen.

Sie waren glücklich, ohne auch nur ein Wort weiter zu sprechen. Ihre Hände waren ineinander, die ganze Welt erschien ihnen als das große Paradies, kein Rauch läßt sie junges, reines Glück.

Es war Abend geworden. Verta betrat ihr Vaterhaus.

In dem Vorgarten blieb sie stehen. Es war bereits Licht im Hause angezündet, ihr Vater winkte sie zurückgekommen sein. Er war am Nachmittage nach Alentel gefahren, wo er den Sohn seines alten Freundes, des Oberstleutnants, einer Geschäftsangelegenheit wegen hatte konsultieren wollen.

Verta war es gar seltsam aus Herz. Sie hätte aufpassen mögen vor Glück und Wonne, und doch schritt sie gegen den Willen, be-

kommenen Tages, gebenden Schritte dem Hause näher.

Als sie ins Gesellschaftszimmer trat, durch das sie gehen mußte, um in das Wohnzimmer zu gelangen, erblickte sie hier zwei Personen so eng beim Schachspiel vertieft, daß sie das Näher Betreten gar nicht bemerkten.

Verta nahm all ihre Fassung zusammen, schloß aber, als sie, ins Zimmer tretend: „Guten Abend, lieber Papa, guten Abend, Eduard!“ sagte, daß ihre Wangen erlöteten.

Die Männer blieben beide ruhig dem Schachspiel auf.

Der junge Advokat Eduard Mühs erwiderte freundlich das Gruß.

Der Hauptmann ergriff die bargelegte Hand seiner Tochter, er blickte mit Stolz und Freude seinem einzigen Kinde ins Gesicht.

„Er, wie frisch und rühlich mein Liebling aussieht!“ sagte der glückliche Vater. „Die frische Luft beim Abendspazierengehen wirkt wohlthätig und heilend auf den Willen.“ „Ich glaube dich dem Oberbier eingetru, lieber Papa,“ entgegnete etwas verlegen Verta.

präfend, dann aber mit dem vollen Ausdruck eines Mannes hasten blieb, wie ihn nur ein liebendes Herz durch das Auge zu erkennen gibt.

„Sie sind an der Reihe, lieber Doktor,“ erinnerte Mühsberg seinen Spielgenossen, und dieser machte fast gedanklos einen Zug.

„Da blase ich Ihnen eine Figur,“ lachte Mühsberg. „Sie hätten ja meinen König schlagen können, wenn Sie einen geschickteren Zug machten. Sie sind heute nicht recht bei der Sache, und Ihr Spiel ist für Sie verloren.“

„Ich schlage vor, wir lösen für dieses Mal auf.“

„Wenn Verta sich von ihrer Waldheimlichkeit hat, müßten Sie vor dem Abendessen noch ein wenig, nicht wahr?“

„Sie sind der herrlichen Abendstimmung überlassen, Sie lieber Eduard, begleiten.“

Die jungen Leute erließen den Wunsch, Verta besaß eine melodische, wenn auch nur kleine Stimme. Es lag, wenn die Vögel der Waldschönen Nacht aus ihrem Munde hervorquollen, die seltsamsten Töne hervor, in ihrem Gesange, wunderbar wirkte die einfache, fast kindlich zu nennende Vortragweise auf die Herzen der Zuhörer.

Verta lang, und der junge Advokat begleitete auf dem Piano.

Die beiden Waldschönen an dem Instrument vertrieben ein sanftes Dämmerlicht in dem weiten, trübsamen Zimmer.

Ein der Fingerringe war geöffnet, der balsamische Duft von Blumen und Ästen drang, die Sinne bezaubernd, durch das seltsame



# Wilhelm Weydanz

Markt 7. Kemberg. Markt 7.

Zum **Jahrmarkt** empfehle in reichhaltiger Auswahl:  
 Kleiderstoffe jeglicher Art nebst passenden Besätzen  
 Blusenstoffe und Blusenfaute  
 Damen-Kragen, Jacketts u. Paletots, Kinder-Jacketts  
 Herren- u. Knaben-Anzüge, Loden-Zoppen u. Winter-Paletots  
 Herrenwäsche und Krawatten  
 Unterzeuge, Farcendhemden, Jagdwetten und Sweaters  
 Kinder-Kapotten, Handschuhe und Strümpfe  
 Druckschürzen, Kinder-schürzen, Wirtschaftsschürzen  
 Bettzeuge und Jacketts, Leinen und Hemdenparade  
 Handtücher, Küchentücher, Tischtücher und Servietten.  
 Tägl. Eingang v. Herbst- u. Winter-Neuheiten



## Köstritzer Schwarzbier

Dieses allberühmte Bier, welches infolge seines großen Malz- und Würze-Extractes und geringen Alkoholgehalts besonders Kindern, Blutarmen, Wäscherinnen, währenden Wintern und Refonvaleszenten jeder Art von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen wird, ist zu haben in Kemberg bei **Wilhelm Heymann, Bierhandlung**.

Man verlange ausdrücklich nur das echte „Köstritzer Schwarzbier“.

### Fr. Genzel Zahn-Atelier.

Korrektion (Geraderichten) schiefstehender Zähne.  
 Separieren und Reinigen der Zähne.  
 Vollständig schmerzloses Zahnziehen, Nervtöten.  
 Plombieren in Gold, Silber Kupfer u. Amalgam.  
 Anfertigung künstlicher Zähne mit oder ohne Gaumenplatte.  
 Umarbeitung getragener Ersatzstücke.  
 Reparaturen werden feiner als gefügt.

### Feinstes Musgewürz

Salichl Apotheker Elbe.

### Sauerkohl

ff. neuen Magdeburger empfiehlt Paul Schwarze.

Meine seit 28 Jahren geführten und äußerst solide gebauten und bewährten

### Dezimalwagen

empfehle in allen Größen mit Gewichten **Fr. Heym.**



In Einzelheiten ertheile ich bei Anfertigung in Kemberg.

### Annahmestelle

der rühmlichst bekannten **Thüringer Kunst-Färberei Königsee und chem. Wäscherei** (Hoflieferanten) und Muster moderner Farben bei **Paul Mengewein, Färbegeschäft, Kemberg, Leipzigerstraße**. **E. Hofmann, Damenschneiderei, Bad Schmiedeberg.** Abführung jeden Donnerstags.

### 50 Mark

erhält derjenige, der mit den Dieb nachweisen kann, welcher mit mein graues Kästchen gestohlen hat, sobald ich ihn gerichtlich belangen kann, oder derjenige, der es wieder bringt, falls es verkauft oder umhergeraten sollte. Zu erfragen durch die Exped. ds. Bl.

### Patronen

für Jagdgewehre, Leuchts und Revolver sowie

### Teschings

6 und 9 mm glatt und gezogen Revolver, Radfahrer-Revolver u. Pistolen empfiehlt zu äußerst billigen Preisen **Fr. Heym.**

Neuen Magdeburger **Delikatess-Sauerkohl** empfiehlt **August Hahn.**

### Fein Wagenfett

in 1 Pfd., 2 Pfd., 1/2 Gr., 1/4 Gr. **Maschinenöl** empfiehlt sehr billig **W. Dahms.**

Mit Allerhöchster Genehmigung Sr. Majestät des Kaisers u. Königs.

### Wittenberg.

Sonntag, den 1. Oktober 1905, abends präzis 5 1/2 Uhr, in der **Stadt-Kirche**

## KONZERT

des **Königl. Hof- und Domchors zu Berlin.** (36 Knaben 11 Herren)

Programm m. Texten z. d. Solo- u. Chorgesängen 10 Pf.

Eintrittskarten à 2,50, 2,-, 1,50 und 1 Mt. sind in der Hofbuchhandlung von **B. Dunemann** und an der Kirche zu haben.

## Berger's Milch-Chocolade

In Qualität unerreicht.

BERGER, POESSNECK.

## Maschinenbauanstalt

von

### August Matthies

Bad Schmiedeberg, Wittenbergerstraße 224/226

empfiehlt

Dreschmaschinen mit Schüttler und Reinigung, patentierte Drillmaschinen mit Momentregulierung, Kartoffelaushebesmaschinen mit Hebel und Deichsel, Häckselmaschinen, Reinigungsmaschinen, Kartoffeldämpfer, Schrotmühlen, ein- und zweischarige Pflüge, Saateggen und alle zum landwirtschaftlichen Bedarf erforderlichen Geräte.

Reparaturen sadigemäß und billig.

### Schützenhaus.

Zum Sonntag wieder fr. Anstich von **Spandauer Bockbier** hierzu **warme Würstchen.** Es laßt bestens ein **G. Fröhnel.**

### Zum Palmbaum.

Empfehle zum Markt sowie alle folgenden Tage frischen Anstich von **Spatenbräu u. ff. Schultzeiß.** **Richard Teller.**

### Gasthof zur Weintraube.

Zum **Jugendmarkt Tanzmusik.** Mit guten Speisen und Getränken werde bestens aufwarten. Es laßt freundlichst ein **Wilhelm Müller.**

### Rotta.

Sonntag den 24. September laßt zum **Lanzergängen** freundlichst ein **E. Ermer.**

### Zum Markt:

**Prima Rindfleisch** **Casler Rippsteck** **Mortadella-Wurst** **Frische Bratwurst** **Wiener Würstchen** bis Aufschnitt in best. Güte empfiehlt **H. Krausemann.**

### Empfehle Sonnabend:

**Frisches Kalbfleisch** alle Sorten Aufschnitt ff. Würstchen. **Frisches Würstschmalz**, a Pfd. 50 Pf. **L. Naumann.**

### Zum Jahrmarkt

komme mit meinen billigen **Winterhüten u. Kindermützen** in großer Auswahl. **A. Pietsch, Hofbau.**

### Zigarren und Zigaretten

in großer Auswahl empfiehlt **Paul Schwarze.**

### Spar-Kabott-Margarine

ferner: **Margarine Marke Schwarze** mit verschiedenen Zugaben empfiehlt **Paul Schwarze.**

### Weintrauben

Schöne reife **„Weintraube“** sind täglich zu haben in der

Gestern abend ist vom Marktplaz bis zum Schützenhause eine goldene **Broche verloren**

worden. Gegen Belohnung abzugeben in der Exped. d. Bl.

### Gerzlichen Dank

allen Verwandten, Freunden und Bekannten, welche uns anlässlich unserer Hochzeitsfeier so zahlreiche Glückwünsche und sonstige Aufmerksamkeiten zuteil werden ließen.

Kemberg, 14. Sept. **Ernst Range und Frau.**